

Zielvereinbarung

zwischen

der Universität Paderborn

und

**dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Vereinbarung

Präambel

Die Universität Paderborn und das Land Nordrhein-Westfalen verabreden mit dieser Vereinbarung die Nutzung der vom Land zur Verfügung gestellten Mittel im Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für ein bedarfsgerechtes und regional ausgewogenes Angebot und die hohe Qualität von Lehre und Forschung.

Den Studierenden sollen die international anerkannten Studienabschlüsse Bachelor und Master angeboten werden, die nach einem regulären Studium in der vorgesehenen Zeit erreichbar sind. Hierzu gehören intensive Bemühungen um Beratung, Betreuung und Orientierung der Studierenden, insbesondere der Studienanfänger.

Die Forschung soll sich an internationalen Standards messen lassen und exzellente Ergebnisse anstreben. Hierbei sieht die Universität die Promotion als erste Phase der eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit.

Um die hierfür erforderlichen Ressourcen dauerhaft zu sichern, sind die fortlaufende Überprüfung der Leistungen in Lehre und Forschung und die entsprechende Anpassung der Strukturen erforderlich.

Die Chancengleichheit in allen Bereichen ist die Grundlage für die in dieser Vereinbarung beschriebenen Ziele.

Die Universität Paderborn setzt sich das Ziel, den Anteil der Frauen bei den Professuren und die Qualifizierung der Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen vor allem in den Fächern zu erhöhen, in denen noch ein deutlicher Nachholbedarf besteht.

§ 1

Die Universität Paderborn

(1) Unter dem Leitbild der „Universität der Informationsgesellschaft“ steht die Universität Paderborn gleichermaßen für zeitgemäße Bildung und innovative Forschung. Dieses Profil eröffnet Potentiale der Vernetzung von Information, Kommunikation, Kultur und Technik und begründet eine Innovationskraft, die schon jetzt als vorbildlich gelten kann und die es zukünftig weiter auszubauen gilt. Die Gesamtkonzeption der Universität der Informationsgesellschaft basiert auf der Informatik und deren Symbiosepotentialen, die aber auch zugleich und gleichwertig auf den komplementären Potentialen der anderen Paderborner Wissenschaftsbereiche beruht.

Die Universität Paderborn verkörpert und lebt mit einer bewussten Konzentration der Kräfte im Kanon ihrer Fächer und Disziplinen die Idee einer modernen Profiluniversität. Sie ist durch außerordentlich intensive und nachhaltige Bindungen in Stadt und Region verankert und wirkt als Motor und Impulsgeber für deren wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung. Diese regionale Verankerung stärkt die Universität Paderborn konsequent mit ihren internationalen Forschungs- und Lehrkooperationen.

Die Universität bündelt ihre Aktivitäten auf all jenen Gebieten, die für die Fortentwicklung der Informationsgesellschaft von zentraler Bedeutung sind. Die Verbindung von Informatik und Ingenieurwissenschaften trägt dabei entscheidend zur herausragenden Stärke der Universität Paderborn bei. In enger Vernetzung dazu liefern die Erkenntnisse der Naturwissenschaften zum Fortschritt im Grundlagenwissen im Verbund mit technologischen Entwicklungen und Anwendungen eine unverzichtbare Basis zur Gestaltung einer modernen Informationsgesellschaft. Die ingenieurwissenschaftlichen Verwertungen von Informationstechnologien mit konkreter Wertschöpfung etwa im Maschinenbau und in der Elektrotechnik und das Wirtschaften in der Informationsgesellschaft begleitet durch ein Management des Wandels sind weitere unverzichtbare Eckpunkte des Gesamtsystems. Im interdisziplinären Kontext gesellschaftlicher Prozesse geht es aber ganz zentral auch um kulturelle und ökonomische Veränderungen in der Informations- und Wissensgesellschaft. Diese werden als kultur- und auch wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen aufgegriffen und leiten zu Bildungsfragen über, die auch in der Lehrerbildung und Berufsbildung thematisiert werden, bis hin zu den elementar notwendigen kompensatorischen

und zugleich systemkritischen Aufgaben der Kulturwissenschaften in einer technologisch strukturierten Welt. Die Universität bekennt sich nachdrücklich zu ihrer Tradition als Standort der Lehrerbildung, die mit ihrer querliegenden Struktur als verbindendes Element zwischen den Fakultäten einen herausragenden Stellenwert besitzt.

(2) Die Universität Paderborn hat die in der Anlage aufgeführten Lehr- und Forschungsbereiche. Sie wird die Zahl der diesen Bereichen zugeordneten Normstudienplätze in der angegebenen Weise verändern.

§ 2

Profilbereich und Innovationen

Die Universität Paderborn wird den Profilbereich „Informatik mit ihren Verflechtungen, insbesondere zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie den Wirtschaftswissenschaften“ stärken und mit diesem Exzellenz-Cluster in internationalen und nationalen Wettbewerbsverfahren eintreten. Aus den aus dem Innovationsfonds bereitzustellenden Mitteln für die Jahre 2005 und 2006 sollen folgende, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführte vier Maßnahmen gefördert werden:

I. Institut für Industriemathematik und Wissenschaftliches Rechnen (IFIM)

Viele Problemstellungen in Industrie und Wirtschaft sind nur mit Hilfe mathematischer Technologien zu lösen. Das Institut für Industriemathematik und Wissenschaftliches Rechnen wird Probleme dieser Art identifizieren und gemeinsam mit Partnern aus der Industrie bearbeiten. Durch dieses Zusammenwirken ist nicht nur in wissenschaftlicher sondern auch in wirtschaftlicher und technologischer Hinsicht ein signifikanter Fortschritt zu erzielen.

Ziele

- Etablierung einer wissenschaftlichen Institution von exzellenter Reputation in Wissenschaft und Industrie
- Entwicklung neuer mathematischer Technologien im Bereich des industrienahen Wissenschaftlichen Rechnens und damit die Generierung eines technologischen Vorsprungs für den Standort Deutschland
- Bündelung der Kompetenzen im Bereich der Industriemathematik über die Einbeziehung kompetenter Partner aus Industrie und Wissenschaft und damit verbunden die Stärkung der Wirtschaftsregion OWL durch Einbindung der lokalen mittelständischen Wirtschaft
- Verstärkung der Infrastruktur an der Universität Paderborn, insbesondere im Bereich des interdisziplinären Wissenschaftlichen Rechnens in Kooperation mit außeruniversitären Partnern
- Aufbau eines weiteren Kristallisationspunktes für einen Exzellenz-Cluster - mit dem die Universität Paderborn in internationalen und nationalen Wettbewerbsverfahren eintreten wird -, insbesondere im Zusammenspiel mit dem Paderborn Institute for Scientific Computation (PaSCo), der International Graduate School of Dynamic Intelligent Systems, dem HNI, dem L-Lab und dem Anwendungszentrum Logistikorientierte Betriebswirtschaft (ALB)

II. Kompetenzzentrum „Verteilte Visualisierung & Simulation“ (VISIM)

Die in den Ingenieurwissenschaften sowie der Informatik vorhandenen Kompetenzen in den Bereichen verteilte Visualisierungs-, Rendering- und Simulationsverfahren sollen zusammengeführt werden, um damit eine leistungsfähige Infrastruktur für die Erforschung und Weiterentwicklung moderner Produkt- und Prozessentwicklungsmethoden zu schaffen. Dazu zählt insbesondere ein innovativer Hochleistungsrechner, der die Clustertechnologie mit Visualisierungskomponenten und einem niedriglatenten Hochgeschwindigkeitsnetzwerk in bislang einmaliger Form kombiniert und eine Erweiterung bestehender Systemsoftware

durch Grid Computing Komponenten. Als Pilotanwendung soll eine virtuelle Umgebung zur Erforschung von Fahrerassistenzsystemen (insbesondere für Nachtfahrten) geschaffen werden.

Ziele

- Entwicklung und Anwendung verteilter Visualisierungs-, Rendering-, und Simulationsverfahren
- Gründung einer Forschungsvereinigung mit Partnern aus der Industrie
- Einrichtung eines Kompetenzzentrums
- Aufbau und Inbetriebnahme eines Fahrsimulators zur Erforschung von Fahrerassistenzsystemen unter Nutzung der VR-Technologie
- Validierung des Systems unter Nutzung von Eye-Tracking und biometrischer Datenerfassung
- Beteiligung an der Ausschreibung für entsprechende Exzellenz-Cluster im Rahmen von internationalen und nationalen Wettbewerbsverfahren

III. Softwarequalität / Software Quality Lab (S-Lab)

Software hat mittlerweile alle Lebensbereiche durchdrungen und damit eine Schlüsselfunktion in industriellen und auch privaten Umgebungen bekommen. Die Informatik an der Universität Paderborn hat diese Entwicklung frühzeitig erkannt und in den letzten Jahren einen mittlerweile national und international anerkannten Forschungsschwerpunkt in der Softwaretechnik aufgebaut. Dies gilt es nun in zweierlei Weise zu verstärken. Zum einen soll durch den Aufbau eines Software Quality-Labors (kurz: S-Lab) ein Institut zum Kompetenz- und Technologietransfer aufgebaut werden, in dem industrielle Partner mit Softwaretechnik-Forschungsgruppen der Universität Paderborn an der Entwicklung und Erprobung von Methoden zur Entwicklung zuverlässiger und sicherer Softwaresysteme zusammenarbeiten. Zum anderen soll die anwendungsorientierte Grundlagenforschung in der Softwaretechnik intensiviert werden und insbesondere das Thema der „Konformanz von Softwaresystemen“ verstärkt bearbeitet werden. Forschungsarbeiten hierzu sollen in einer DFG-Forschergruppe gebündelt werden, die zu einem späteren Zeitpunkt unter Einbeziehung von Anwendern aus den Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften zu einem weiteren DFG-Sonderforschungsbereich an der Universität Paderborn ausgebaut werden kann.

Ziele

- Überregionale Sichtbarkeit erhöhen (z.B. monatlicher Newsletter, spez. Vortragsreihe)
- Ein weiteres PPP-Institut an der Universität Paderborn mit der thematischen Ausrichtung im Bereich Softwarequalität (S-Lab) aufbauen
- Drittmittelvolumen in der Softwaretechnik erhöhen
- Beteiligung an der Ausschreibung für entsprechende Exzellenz-Cluster im Rahmen von internationalen und nationalen Wettbewerbsverfahren bzw. Einrichtung einer DFG-Forschergruppe zur „Software-Konformanz“

IV. System Integration Lab (SIL)

Eine Stärke der Universität Paderborn liegt in der engen Kooperation zwischen den Ingenieurwissenschaften und der Informatik. Hieran anknüpfend soll das System Integration Lab (SIL) - bestehend aus den Teilen ASEC und CENTRONIC - einen wesentlichen Beitrag für Innovationen und Beschäftigung leisten. Auf der Basis der langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen den Partnerinnen und Partnern der Universität Paderborn einerseits und Projektgruppe Advanced System Engineering des Fraunhofer-Instituts für Zuverlässigkeit und Mikrointegration IZM andererseits auf den Gebieten der Mikroelektronik und der Mikrosystemtechnik soll das Advanced System Engineering Center (ASEC) gegründet werden. Diese Einrichtung bildet die Basis für ein FhG-Anwenderzentrum „System Integration Design Center“ in Paderborn, welches von der Fraunhofer-Gesellschaft gemeinsam mit

der Universität Paderborn betrieben werden soll. Weiterhin haben die Arbeiten auf dem Gebiet der Mechatronik wesentlich dazu beigetragen, dass die Universität Paderborn einen Spitzenplatz im Ranking einschlägig arbeitender Hochschulen einnimmt. Den Schwierigkeiten, die Prinzipien der Mechatronik in innovative Produkte zu überführen, soll mit einem Kompetenz- und Engineeringzentrum für Mechatronik-Fertigung (CENTRONIC) begegnet werden. Diese Aktivität soll in enger Zusammenarbeit mit der Initiative OWL-Maschinenbau e.V., in der sich die größte Industriebranche von Ostwestfalen-Lippe zusammengeschlossen hat, und namhaften Dienstleistern der Elektronikfertigung vorangetrieben werden. Der angestrebte Leistungskatalog umfasst Grundlagen- und Anwendungsforschung, industrielle Auftragsforschung in Zusammenarbeit mit dem FhG-Anwenderzentrum, Beratung von KMU, internationale Masterstudiengänge, Weiterbildung und sozialwissenschaftliche Begleitforschung auf dem Gebiet der Mechatronik

Ziele

- Advanced System Engineering Center (ASEC)
- FhG-Anwenderzentrum „System Integration Design Center“
- Engineering-Zentrum Mechatronik-Fertigung (CENTRONIC) mit Beteiligung der heimischen Industrie
- Steigerung des Drittmittelvolumens
- Engineering- und Weiterbildungsleistungen
- Masterstudiengang System Integration Engineering
- Masterstudiengang Mechatronik mit dem Schwerpunkt Fertigung
- Betrieb des Informationsdienstes Technology Monitoring
- Beteiligung an der Ausschreibung für entsprechende Exzellenz-Cluster im Rahmen von internationalen und nationalen Wettbewerbsverfahren

§ 3

Weitere fachliche Profilierung

Über den unter § 2 genannten Profilbereich hinaus wird die Universität Paderborn die Entwicklung ihres Profils durch folgende Maßnahmen forcieren:

I. Projekte

1. Etablierung des Projekts „Weltkulturerbe“

Hierunter soll ein Ausbau des UNESCO-Projektbüros unter Einbeziehung der Ressourcen des IEMAN-Instituts auf der Basis des Drei-Säulen-Modells (Wissenschaftliche Forschungsprojekte – Vermittlung/Interkulturelle Erziehung – Dokumentation und Koordination) erfolgen. Dazu soll eine Außenstelle des UNESCO-Projektbüros in Paris eingerichtet werden, um die dort vorhandene Infrastruktur des „Deutschen Forums für Kunstgeschichte“ und des „Deutschen Historischen Instituts“ nutzen zu können. Geplant ist außerdem eine Forschergruppe der DFG mit dem Schwerpunkt: „Kulturelles Erbe und Genderfragen“.

2. Etablierung eines Asien-Programms in den Wirtschaftswissenschaften

Dieses Programm soll organisatorisch den Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden ermöglichen und zu gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten führen. Die Zusammenarbeit soll sich anfänglich auf die bestehenden Kooperationen mit der Oita University (Japan), das Beijing Institut for Technology (China) und die Universität EWHA Women University Seoul (Korea) beziehen.

3. Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Beschichtungs- und Klebstofftechnologie

Aus den bestehenden interdisziplinären Forschungsrichtungen in den Bereichen Beschichtungstechnologie, Klebstoff-/Fügetechnik sowie metallische Materialkunde heraus soll ein technisch-naturwissenschaftliches Profil gebildet werden und ein Kompetenzzentrum für Beschichtungs- und Klebstofftechnologie eingerichtet werden. Mit diesem Kompetenzzentrum wird das strategische Gesamtkonzept zur Verzahnung der Fakultäten für Naturwissenschaft mit den Ingenieurwissenschaften vorangetrieben und der Empfehlung des Expertenrates zur Neuausrichtung der Chemie entsprochen.

4. Etablierung des Schwerpunktes Nanotechnologie

Unter Anwendung der Nanotechnologie sollen hochempfindliche Sensoren zur Erfassung von Prozessinformationen und Umweltgrößen entwickelt werden, die als Schnittstelle zur Datenaufnahme in der Informationstechnik unverzichtbar sind. Nanostrukturierte Sensoren stellen ein wesentliches Merkmal der zukünftigen Informationstechnik dar, denn mit deren Empfindlichkeit wächst die Genauigkeit der Datenerfassung und damit die Qualität der zugrunde liegenden Modelle. In einer interdisziplinären Kooperation von Physikern, Chemikern und Ingenieuren wird der Aufbau einer DFG-Forschergruppe im Bereich Nanotechnologie angestrebt. Damit soll eine breite Basis für physikalisch/chemische Anwendungen von Nanostrukturen entwickelt werden. In einem ersten Schritt soll das Konzept der Oberflächenmaximierung an einem Gassensor aus Zinkoxid demonstriert werden, weil dem Gassensor als Bauteil der Automobilindustrie im Paderborner Umfeld eine hohe Bedeutung zukommt.

5. Pilotprojekt Verbesserung der Lern-Infrastruktur

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften beabsichtigt mit der Einführung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge als Pilotprojekt verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Lern-Infrastruktur umzusetzen, die über die zwei entscheidenden organisatorischen Maßnahmen (Modularisierung des Lehrangebots und Vergabe von Leistungspunkten) deutlich hinausgehen. Drei Elemente spielen dabei eine wesentliche Rolle:

- a) Ein umfangreiches Mentorensystem soll zu einer verbesserten Betreuung und Beratung der Studierenden führen. Ein pyramidenförmiges Multiplikatorensystem soll hier zur Anwendung kommen, bei dem ein erfahrener Hochschullehrer über seine Mitarbeiter eine gezielte inhaltliche und methodische Anleitung für die Mentoren liefert.
- b) Durch den Einsatz neuer Informationstechnologien sollen Studierende zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit erhalten, sich via Inter- oder Intranet über ihren aktuellen Studienerfolg und ihr Leistungspunktekonto zu informieren.
- c) Die Web-basierte Bereitstellung von Materialien zu Lehrveranstaltungen soll es ermöglichen, in den Lehrveranstaltungen mehr Freiraum für kreative Mitarbeit der Studierenden zu schaffen. Dabei geht es nicht nur um Informationsverbreitung in Richtung der Studierenden, es werden auch interaktive Lern- und Übungsprogramme integriert, um z. B. Auskunft über den aktuellen Leistungsstand geben zu können.

Mittel für wesentliche Teile dieses Projektes werden auch in einem Antrag der Universität im Rahmen der BMBF-Ausschreibung eLearning-Dienste für die Wissenschaft „Locomotion: Low-Cost Multimedia Organisation and Production“ beantragt. Zur durchgängigen, alltagstauglichen und nachhaltigen Etablierung des Einsatzes digitaler Medien will die U-

niversität Paderborn eine adaptierbare prozessbasierte Unterstützungsumgebung für e-Learning (im Sinne von enhanced Learning) aufbauen.

II. Kristallisationskerne für zukünftige Profilbildungen

Die Universität sieht in folgenden Forschungsfeldern Kristallisationskerne für zukünftige Profilbildungen, die sie fördern will und deren weitere Entwicklung sie sorgfältig beobachtet:

1. Darstellungstheorie und Geometrie

Das Institut für Mathematik strebt den Aufbau eines DFG Schwerpunktprogramms im Bereich der Reinen Mathematik an, wobei die Kooperationen mit den Universitäten HU Berlin, Bielefeld, Bochum, Clausthal, Darmstadt, Göttingen, Hannover, Kaiserslautern, Kassel, Münster intensiviert werden sollen. Basierend auf den Neuberufungen der letzten Jahre soll der Schwerpunkt thematisch die Bereiche „Darstellungstheorie“ und „Geometrie“ abdecken. Die Darstellungstheorie hat zahlreiche Facetten; sie verknüpft klassische Ergebnisse und Fragestellungen mit modernen Methoden und Anwendungen, etwa bei der Untersuchung der Geometrie und Analysis von Symmetrien.

2. Kognitive Systeme

Hochschullehrer aus der Elektrotechnik und Informatik arbeiten seit ca. einem Jahr am Aufbau eines Lehre- & Forschungsnetzes im Bereich Kognitiver Systeme, um die Expertisen der Beteiligten zu einer ingenieurwissenschaftlichen Ausprägung des Themas Kognitive Systeme zu verbinden. Damit würde sich für die Universität Paderborn eine Alleinstellung in diesem Bereich ergeben. Bereits zum Wintersemester 2005/2006 soll ein englischsprachiger Masterstudiengang mit dem Arbeitstitel „Cognitive Systems“ eingerichtet werden. Im Vereinbarungszeitraum soll der Forschungsschwerpunkt Kognitive Systeme in der Fakultät etabliert werden. Die gemeinsame Drittmittelinwerbung ist hierbei vorrangiges Ziel.“

3. Piezoelektrische Systeme

Das bestehende Forum „Piezoelektrische Systeme und deren Anwendung“ (kurz: Piezoforum), an dem Wissenschaftler aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Informatik beteiligt sind, soll zu einem Kompetenzzentrum „Piezotechnik“ auf diesem zukunftssträchtigen Forschungsgebiet entwickelt werden. Die Entwicklung und die Anwendung piezoelektrischer Systeme werden dabei insbesondere aus ingenieurtechnischer Sicht ganzheitlich betrachtet. Gleichermäßen zielt dieser interdisziplinäre Forschungsverbund aber auch auf die Erreichung einer neuen Qualität bei der interdisziplinären Betreuung von Doktoranden und Studierenden in der Lehre.

III. DFG-geförderte Großprojekte

Die Einrichtung weiterer DFG-geförderter Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen sowie Graduiertenkollegs wird intensiv in allen Fakultäten verfolgt. Gegenwärtig werden Antragstellungen zu folgenden Themen geprüft:

- Sonderforschungsbereich „...ad hoc Netze“, wobei ggf. alternativ zwei Forschergruppen beantragt werden bzw. dieser für eine Beteiligung an der Ausschreibung für entsprechende Exzellenz-Cluster im Rahmen von internationalen und nationalen Wettbewerben in Frage kommt
- Sonderforschungsbereich-Transregio unter Beteiligung der Universität Kassel und Dortmund im Bereich „Mechanisch-thermisch gekoppelte Prozesse“.
- Graduiertenkolleg „Ökonomie der Wahrnehmung – Ökonomie des Medialen“

- Graduiertenkolleg „Lehren und Lernen mit neuen Medien“
- Graduiertenkolleg „Business in emerging markets“
- Graduiertenkolleg „Periodische Strukturen in Optoelektronik und Photonik“
- Graduiertenkolleg „Energietechnik“
- Graduiertenkolleg International „Homology, Geometry, and Combinatorics of Representations“
- Forschergruppe „Kulturelles Erbe und Genderfragen“
- Forschergruppe „Kulturerbe: Tote und bedrohte Sprachen“
- Forschergruppe „Reaktiver Stoffaustausch aus aufsteigenden Gasen“

§ 4

Kooperationen und Transfer

(1) Die Universität Paderborn ist sich ihrer regionalen Verantwortung im Bereich des Wissenstransfers bewusst. Sie hat in diesem Zusammenhang eine Reihe von Kooperationen mit Unternehmen respektive Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft geschlossen. Hervorzuheben sind folgende Kooperationen:

- C-Lab - Cooperative Computing & Communication Laboratory - die Innovationswerkstatt von Siemens und der Universität Paderborn
- L-Lab - Projekt Forschung Licht - Public Private Partnership mit der Hella KG Hueck & Co
- ALB - Fraunhofer Anwendungszentrum für Logistikorientierte Betriebswirtschaft
- Gemeinsame Arbeitsgruppe mit dem Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (FHG-IZM)
- Weitere Einrichtungen sind im Zusammenhang mit den Exellenzbereichen gemäß § 2 Ziffer I in Vorbereitung

Die Schwerpunkte der Transferarbeit konzentrieren sich insbesondere auf die Stärkung des Gründergeschehens in der Paderborner Region. Diesen Schwerpunkt wird die Universität weiter ausbauen. Von der Technologie - Transferstelle Uniconsult werden hierzu gegenwärtig in einer Gründerstudie die vielfältigen dezentralen Aktivitäten im Bereich Ausgründungen erfasst. Ziel ist die Analyse bestehender Schwachstellen in der bisherigen Förderung. Es soll ein Maßnahmenkatalog entwickelt werden, der das Wissen zum Thema Ausgründung für die jeweiligen Zielgruppen transparenter macht. Das Projektvorhaben „Gründerstudie“ ist eine aufbauende Maßnahme des ExaM Projektes. ExaM widmet sich der gezielten Ansprache des akademischen Mittelbaus. Die Zielsetzung der Informationsaufgabe zum Thema Ausgründungen wird darüber hinaus verstärkt durch das Projekt „SIGMA: Selbstständig?! – Initiative zur Förderung von Gründungen, Mittelstand und Arbeitsplätzen“ verfolgt. Dieser Gründerfokus setzt einen Verflechtungsmodus für weitere Transferaktivitäten in Gang, indem beispielsweise der Wissenstransfer mit dem neu initiierten Projekt ‚Ideen Mining‘ im Rahmen von POWeR komplettiert wird. In Form von Ideenwerkstätten wird in Kooperation mit Studierenden unter wissenschaftlicher Betreuung Ideenpotential gesammelt. Primärziel ist es, den Teilnehmern durch einen unkonventionellen Ansatz einen innovativen Blickwinkel für individuelle Zukunftsperspektiven zu bieten. Um ein maßgeschneidertes Informations- und Qualifizierungsprogramm zur Verbesserung einer verwertungsorientierten Patentkultur zu schaffen, hat sich das Projekt POWeR (Patentoffensive Westfalen Ruhr) die Aufgabe gestellt, bestehendes Schutzrechtswissen konsequent für relevante Zielgruppen auszubauen. Die Stärkung der Patentkultur an der Universität Paderborn bedeutet gleichzeitig die Sensibilisierung zur Nutzung von Ideen und Erfindungen für Ausgründungen. Gerade in diesem Bereich hat sich durch das Gesetz zum Bürokratieabbau in der Modellregion OWL eine innovative Ist-Situation entwickelt. Uniconsult bildet somit die

Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und ist in ihrer Funktion Mittler, Makler und Moderator für eine erfolgreiche Umsetzung aller transferrelevanten Inhalte.

(2) Von der Universität, gemeinsam mit den NRW-Patentverbund/PROvendis, wird bis Ende 2005 eine "Patent- und Lizenzstrategie der Hochschule" entwickelt und hochschulintern umgesetzt. Es wird ein "Patentbeauftragter" benannt, der für ein "patentfreundliches Klima" und die Umsetzung der Patentstrategie verantwortlich ist.

(3) Im Bereich der Bildungsforschung wird sich die Universität Paderborn zur Vermeidung von Doppelangeboten mit den übrigen nordrhein-westfälischen Hochschulen abstimmen.

§ 5

Genderprofil

(1) Aufgrund der expliziten Zielsetzung von Gender Mainstreaming als integraler Bestandteil der Qualitätssicherung und auch der Profilschärfung in Studium, Lehre, Forschung und Management sollen durch entsprechende Maßnahmen sowohl Transparenz, Leistungen der Universität und Vernetzungen – auch über den regionalen Kontext hinaus – in diesem Bereich gestärkt werden. Als Basis sollen maßgeblich die Schwerpunkte „Frauen und Geschlechterforschung“ und „Spezifische Frauenfördermaßnahmen in Studium, Lehre, Forschung und Management“ dienen.

(2) In der Universität sind fünf Professuren aus dem Netzwerk Frauenforschung NRW in der Fakultät für Kulturwissenschaft verankert. Diese Professuren bilden mit dem Forum für Geschlechterforschung einen profilierten Forschungsschwerpunkt der weiter ausgebaut werden soll. Geplant ist eine Forschergruppe der DFG mit dem Schwerpunkt: „Kulturelles Erbe und Genderfragen“, der den Profilbereich „Weltkulturerbe“ aus der Perspektive der Geschlechterforschung“ sinnvoll ergänzt.

(3) Die Universität hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, die dazu beitragen sollen, den Anteil von Frauen beim wissenschaftlichen Nachwuchs deutlich zu erhöhen. Dazu zählen Promotionsmöglichkeiten und deren finanzielle Unterstützung durch Stipendien, Qualifizierungsmaßnahmen für die berufliche Karriere und die Einführung eines Gender Parameters im hochschulinternen Mittelverteilungsmodell. Dieser Förderstrang soll durch den Aufbau eines Career Centers für Nachwuchswissenschaftlerinnen deutlich fokussiert und entsprechend ausgebaut werden.

(4) Die Universität hat bereits Anfang der 90er-Jahre Modellversuche zur Förderung von Studentinnen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen durchgeführt und ein Projektlabor für Studentinnen eingerichtet. Das aus diesen Modellversuchen weiterentwickelte Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ soll weitergeführt und ggfs. verstärkt werden, ebenso die Einzelmaßnahmen wie das Schnupperstudium für Schülerinnen, der Girls' Day und die Werbekampagne zur Erhöhung des Studentinnenanteils in den Ingenieurwissenschaften.

(5) Die Universität hat sich eine gender-sensible Personalentwicklung zum Ziel gesetzt. Nicht nur vereinzelte Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wie z.B. der Fonds für den Ausgleich von Mutterschaftsausfällen, die organisierten Kinderfreizeiten in den Ferien, die universitätseigene KITA des Studentenwerkes, sondern auch Maßnahmen zur

- Erstellung eines Gesamtkonzepts für eine familienfreundliche Hochschule sowie für dessen Umsetzung in die Praxis, das zu einer Zertifizierung im Bereich ‚Familienfreundliche Hochschule‘ führen soll.
- Weiterqualifikation, insbesondere Managementaufgaben,
- sachdienlichen hochschulweiten Sensibilisierung und
- Förderung einer überregionalen/internationalen Vernetzung von Genderbemühungen

sollen weiter vorangetrieben werden.

§ 6

Forschungsberichterstattung

Die Universität Paderborn erarbeitet gemeinsam mit dem Land ein Konzept zur Forschungsberichterstattung neuen Typs. Die Universität unterstützt das Land bei der Aufstellung von Forschungskennzahlen und Forschungsprofilen und stellt dafür regelmäßig einen noch zu vereinbarenden Satz von Daten zur Verfügung.

§ 7

Rahmenziele und Strukturentscheidungen

(1) Es wird geprüft, ob eine modellhafte Erprobung des Einsatzes von befristet besetzbaren Professuren durchgeführt werden kann.

(2) Die Universität Paderborn misst dem Übergang Schule-Hochschule und der Studieneingangsphase besondere Bedeutung bei. Sie hat hierzu im Rahmen des Programms der Studienreform 2000 plus verschiedene Projekte und Maßnahmen entwickelt, die sie fortsetzen wird. Hierzu zählen insbesondere die Projekte "Start und Studium" und "Beratung aus einer Hand".

(3) Stellen aus Reduktionen der Fächer sollen – soweit sie nicht im Rahmen des Qualitätspaktes aus der Universität abgezogen werden – gezielt zum weiteren Ausbau des bestehenden Profils eingesetzt werden. Über die geplante Zuweisung wurde unter Beachtung der Entwicklungsperspektiven aller Fächer nach intensiver hochschulinterner Diskussion in einem wettbewerblichen Verfahren entschieden. Dabei sind in folgenden Bereichen neben der Neuordnung von Professuren im Rahmen der hochschulinternen Umstrukturierung wesentliche Verstärkungen erfolgt bzw. beabsichtigt:

- Materielles und immaterielles Kulturerbe einschl. Institut für die Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN)
- Medienwissenschaften
- Angewandte Mathematik
- Informatik im Bereich Rechnernetze, Gesundheitsinformatik sowie im Bereich der allgemeinen Strukturverbesserung.

Sofern sich die Rahmenbedingungen in Forschung und Lehre in den kommenden Jahren entscheidend verändern, wird ggf. über eine Neuverteilung im Rahmen wettbewerblicher Verfahren entschieden.

(4) Das Ministerium verzichtet für die Geltungsdauer der Zielvereinbarung auf den Genehmigungsvorbehalt nach § 108 Abs. 2 S. 3 HG NRW, solange die in der Anlage festgelegten Normstudienkapazitäten unverändert bleiben. Die Aufnahme des Studienbetriebes setzt ein erfolgreiches Akkreditierungsverfahren voraus, das dem Ministerium unverzüglich angezeigt wird. Delegiert wird auch die Aufhebung entsprechender Diplom- und Magisterstudiengänge. Satz 1 gilt weder für Studiengänge mit staatlichem und kirchlichem Abschluss noch für Modellversuche in der konsekutiven Lehrerausbildung.

(5) Beträgt innerhalb einer sechsjährigen Laufzeit eines Bachelorstudiengangs die Zahl der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen pro Studienjahr durchschnittlich nicht mindestens 30 % der angebotenen Studienplätze, wird die Aufhebung dieses Studiengangs geprüft. Für einen Masterstudiengang gilt das innerhalb einer vierjährigen Laufzeit. Die Fristen beginnen drei Studienjahre nach der Einführung eines Studiengangs. Abweichende Regelungen dieser Vereinbarung bleiben unberührt.

(6) Die in dieser Vereinbarung getroffenen Verabredungen stehen unter Haushaltsvorbehalt.

§ 8

Innovationsfond

Die Universität Paderborn erhält aus den den Universitäten zugedachten Mitteln des Innovationsfonds in den Jahren 2005 und 2006 einen Anteil von 5,57 %. Das sind im Jahr 2005 1.069,1 T €. Die Mittel stehen für die Ausstattung von Berufungs- und Bleibeverhandlungen freier Professuren sowie für den in dieser Zielvereinbarung unter § 2 genannten Profilvereinbarung zur Verfügung. Die interne Mittelverteilung obliegt dem Rektorat.

§ 9

Controlling und Fristen

(1) Die Universität Paderborn sichert die fristgerechte und vollständige Übersendung von Daten insbesondere für das Stelleninformationssystem SIS sowie im Zusammenhang mit der Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen an das Ministerium zu.

(2) Diese Vereinbarung gilt bis zum 31. Dezember 2006.

(3) Änderungen der Vereinbarung sind nur durch entsprechende vertragliche Regelung möglich.

(4) Die Universität berichtet dem Ministerium jeweils zum 30. September eines Jahres über den Stand der Umsetzung dieser Vereinbarung, gemäß des Mustertextes des CHE.

Diese Zielvereinbarung wurde am 3.2.2005 in gegenseitigem Einvernehmen geschlossen.

Ministerium für Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen
In Vertretung

gez. Krebs
(Staatssekretär)

Universität Paderborn

gez. Universitätsprofessor Dr. Risch
(Rektor)

Anlage

Universität Paderborn

Übersicht zur geplanten Entwicklung der Normstudienplätze

Lehr- und Forschungsbereich	Stand 2001/2002	Soll Normstudienplätze bis 2010
Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaften (bis zum Wintersemester 2003/04)	129	0
Anglistik	591	534
Bildende Kunst, Kunstgeschichte	89	82
Chemie	535	417
Design einschließlich Gestaltungstechnik (Textilgestaltung)	86	96
Elektrotechnik	894	675
Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	126	79
Erziehungswissenschaften	1.020	811
Evangelische Theologie	144	148
Geographie	208	142
Germanistik	621	494
Geschichtswissenschaften	197	218
Informatik	846	951
Katholische Theologie	221	187
Maschinenbau	860	762
Mathematik	983	870
Medienwissenschaften (ab dem Wintersemester 2004/05)	0	175
Musik (Musikwissenschaften und Musikpädagogik)	94	109
Philosophie	168	86
Physik, Astronomie	511	378
Romanistik	477	458
Sport	260	276
Wirtschaft/Wirtschaftswissenschaften	2.367	1.980
Summe	11.425	9.928

Die befristete Erhöhung der Lehrdeputate bis Mitte 2009 wurde an dieser Stelle, nicht berücksichtigt. Damit können auch Veränderungen aufgrund von Stellenverschiebungen deutlich gemacht werden. Im Übrigen können die Effekte der Einführung von Bachelor/Master-Studiengängen mit in der Summe höheren CNW als bei den Diplomstudiengängen nicht dargestellt werden.

